Weißeritz-Zeitung

Tageszeitung und Anzeiger für Dippoldiswalde, Schmiedeberg u. U.

Aelteste Zeitung des Bezirks

Bezugspreis: Für einen Monat 2.20 RM. mit Zutragen, einzelne Nummern 15 Reichspfennige :: Gemeinde-Verbands-Girokonto Nr. 3. :: Fernsprecher: Amt Dippoldiswalde Nr. 403 :: Postscheckkonto Dresden 12 548

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft, des Amtsgerichts und des Stadtrats zu Dippoldiswalde

Anzeigenpreis: Die 42 Millimeter breite Petitzeile 28 Reichspfennige. Eingesandt und Reklamen 80 Reichspfennige

Verantwortlicher Redakteur: Felix Vehne. — Druck und Verlag: Carl Vehne in Dippoldiswalde.

Nr. 137 | Montag, am 16. Juni 1930 | 96. Jahrgang

Versteigerung.

Dienstag, den 17. Juni d. J., vormittags 10 Uhr, soll in Reichstädt (unterer Gasthof)

ein Kutschwagen (Handelswagen)

öffentlich gegen Barzahlung versteigert werden.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Versteigerung.

1. Am 17. 6. 30 **8 Uhr vormittags** sollen **in Reinholdshain** ein **2-Röhren-Radioapparat, 1 Brutapparat,**
2. **10 Uhr vormittags in Hirschbach** versch. **Wohnungsmöbel, 1 Klavier, 1 Drehmangel**
3. **10 Uhr vormittags in Dippoldiswalde 1 Grammophon, 1 Nähmaschine, Wohnungs- und Ladenmöbel, Bestände einer Farben- und Drogenhandlung**

öffentlich und meistbietend gegen Barzahlung versteigert werden.

Sammelort der Bieter zu 1. und 2. im Ortsgasthof und zu 3. im gerichtlichen Versteigerungsraume.

Der Gerichtsvollzieher des Amtsgerichts Dippoldiswalde.

Bekanntmachung.

Nach vorliegender Anzeige ist das von uns ausgestellte

Einlagebuch

Nr. 12 762, lautend auf Johann Lehmisch, Dippoldiswalde

abhanden gekommen.

Der etwaige Inhaber dieses Buches wird hiermit aufgefordert, seine Ansprüche bei deren Verlust **binnen 2 Monaten** hier anzumelden.

Dippoldiswalde, am 16. Mai 1930.

Die Städtische Sparkasse.

Lohnabbau oder Tariferhöhung?

Reichsbahnverwaltungsrat zunächst für Erhöhung der Personentarife ab 1. September.

— Berlin, 16. Juni.

Der Verwaltungsrat der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft hielt in Berlin seine erste Tagung in neuer Besetzung, d. h. ohne Teilnahme ausländischer Mitglieder ab. Angesichts der ernsten Finanzlage der Bahn wurde beschlossen, die Reichsregierung um die Zustimmung zu einer Erhöhung der Personentarife mit Wirkung vom 1. September zu ersuchen.

Die Mehreinnahme aus dieser Erhöhung soll 45 Millionen Mark im Jahre erbringen. Um das zu erreichen, müßten die jetzigen Tarife des Personenverkehrs um 3 Prozent erhöht werden.

Ueber die Finanzlage des Unternehmens wurde im übrigen noch mitgeteilt, daß die Einnahmen von Januar bis Mai 1930 um rund 260 Millionen Mark hinter denen des Vorjahres zurückgeblieben sind.

In Ergänzung der amtlichen Meldung über die Tagung des Verwaltungsrates wird von anderer Seite noch mitgeteilt, daß die Reichsbahn auch noch einen zweiten Plan in Reserve hat. Danach will sie auf die neue Erhöhung der Tarife — die sich ja schlecht mit der Politik des Lastenabbaues verträgt — verzichten, wenn ihre Ausgaben durch Senkung der Gehälter vermindert werden. Trifft das zu, und wird dieser Plan weiter verfolgt, dann würde, da ja die Gehälter der Reichsbahnbeamten denen der Reichsbeamten gleichgestellt sind, damit die Frage der Besoldung der Reichsbeamten in ihrem gesamten Umfange aufgerollt werden.

*

Hinsichtlich der Arbeiterentlassungen kam zwischen den Gewerkschaften und der Reichsbahn eine Einigung dahin zustande, daß die Hauptverwaltung auf die Dauer von zwei Monaten auf die Ueberzeitarbeit in den Werkstätten verzichtet. Die Eisenbahnerorganisationen stimmten zu, daß bis zu zwei Feierschichten im Monat in der Zeit vom 1. Juli bis 1. Oktober festgesetzt werden können. Es war jedoch nicht möglich, die Hauptverwaltung von ihrer Absicht, Arbeiter zu entlassen, abzubringen; es wurde lediglich erreicht, die Zahl der abzubauenden auf 1900 zu begrenzen.

Oertliches und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Trübe begann der Sonntag. Nach einem ganz plötzlich und heftig einsetzenden Gewitter-Regenguß in der neunten Vormittagsstunde klärte sich der Himmel aber auf und die Sonne schien warm herab. Von der angesagten „erheblich kühleren" Witterung war nichts zu spüren. Reger Ausflugsverkehr herrschte; außerdem war's der letzte Ferientag. Ganz außerordentlich groß war der Verkehr an der Talsperre. Die Verbotsschilder wurden vielfach nicht beachtet, so daß man sich zu einer polizeilichen Razzia entschließen mußte. Dabei wurden gegen 50 Personen abgestraft, die besonders an der rechten Seite, an der Bahn entlang, noch nicht abgeerntete Wiesen betreten oder sich darin gelagert hatten oder von dort aus in der Talsperre badeten. Auch dem Ruder- und Segelsport wurde stark gehuldigt. Die Wanderer suchten mehr die Waldeskühle auf und ergötzten sich an dem herrlichen Duft des Maiwuchses. Der Bahn- und Kraftwagenverkehr war stark.

— Der Rentner Raden, der wegen gleichen Delikts schon vorbestraft ist, wurde am Sonnabend wegen eines Sittlichkeitsvergehens, begangen an einem 10jährigen Mädchen, von der Gendarmerie dem Amtsgericht zugeführt, nach Vernehmung aber wieder auf freien Fuß gesetzt.

Dippoldiswalde. Nächsten Mittwoch, den 18. 5., abends 8 Uhr, findet der 3. kirchliche Vortrag statt und zwar nicht in der Kirche, sondern im Saal des „Stern". Pfarrer Müller aus Schmiedeberg wird unter dem Thema „Das Evangelium in Kursachsen um 1730" über die religiösen Bewegungen, Kämpfe und Verfolgungen jener Zeit sprechen und dabei zugleich in das Zinnwalder Jubiläumsspiel „Glaubenstreue", das am Sonntag zur Aufführung kommt, einführen. Er als Verfasser des Stückes ist in erster Linie befugt und befähigt, mit dem Inhalte des Stückes bekannt zu machen und den geschichtlichen Hintergrund aufzuzeigen. Eintritt zum Vortragsabend wird nicht erhoben, auch ist niemand verpflichtet, etwas zu genießen.

Dippoldiswalde. Gestern abend gegen 8/9 Uhr wurde am westlichen Himmel ein Gegenstand beobachtet, den man als einen losgerissenen Fesselballon, dann auch wieder als einen Fallschirm deuten konnte. Er senkte sich ziemlich langsam herab und es schien, als sei er hinter dem Höhenzuge hinter der Pertschen Villa niedergefallen. Eine sofort unternommene Streife war resultatlos. Hörten wir anfangs diese Beobachtung nur von einer Familie, so wurde uns kurz vor Druck berichtet, daß diese Erscheinung auch noch andere beobachtet haben.

Dippoldiswalde. Am Sonnabend abend hielt die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei in der Reichskrone eine öffentliche Wahlversammlung ab. Zirka 120 Personen hatten sich eingefunden, vom Ortsgruppenführer Schubert tun. im Namen seiner Partei willkommen geheißen. Parteigenosse Kunze, Berlin, ein Mann von 60 Jahren, sprach über das Thema: „Vor dem Zerfall unserer Wirtschaft und Währung". Er führte u. a. aus: Die jetzige Landtagswahl hätte eine große Bedeutung wie nie zuvor. Gelte es doch, aus dem roten Sachsen ein zweites Thüringen zu machen. Hand in Hand mit Thüringen wollte man dann an den Ausbau des deutschen Reiches gehen. Der Redner besprach dann eingehend den Dawes- und Youngplan. Letzterer hätte schon unsagbares Elend über das deutsche Volk gebracht und würde es vor allem noch tun. Bis jetzt hätte es immer geheißen: Parteiwohl über Gemeinwohl. Das größte Verbrechen am deutschen Volke wäre die Inflation gewesen. Er erinnerte alle Anwesenden nochmals an das Elend, was durch die kaum zu berechenbaren Zahlen hervorgerufen wurde. Nach Annahme des Dawesplanes hätte Stresemann gesagt, jetzt würde langsam ein Silberstreifen am Himmel sichtbar werden. Noch nie wäre es aber so schlecht gewesen wie zurzeit, einen Etat aufzustellen. Je schlechter es dem Volke ginge, um so besser ginge es den Bonzen, die mit Hilfe des Parteibuches führende Stellen eingenommen hätten. Die Wirtschaft stöhne und ächze unter der Steuerlast. Jetzt erwartete uns wieder eine Sondersteuer für alle Festbesoldeten, eine Sondersteuer für alle Ledigen, eine Erhöhung der Arbeitslosenversicherungsbeiträge usw. usw. Eine wahre und gesunde Volksgemeinschaft könne nur entstehen, wenn man nichts mehr mit dem Marxismus und mit dem bürgerlichen Eigennutz zu tun haben wollte. Darum sollte man am Sonntag nur die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei wählen. — Als Gegenredner trat ein Vertreter der kommunistischen Opposition, Bürgermeister Fritz Schreiter, Zschachwitz, auf. Seine Ausführungen wurden kühl entgegengenommen, während die Ausführungen des Versammlungsredners beifällig aufgenommen wurden.

Dippoldiswalde. Im Juni und Dezember hat satzungsgemäß die Allgemeine Ortskrankenkasse für die Stadt Dippoldiswalde Ausschuß-Sitzungen abzuhalten. Für diesmal fand sie am Sonnabend im Futterhause statt. Es gab Zeiten, wo diese Sitzungen außerordentlich gut besucht waren und wo lebhafte Debatten stundenlang hin und her wogten. In den letzten Jahren ist es immer sehr ruhig zugegangen, die Tagesordnung war schnell erledigt und der Besuch . . . war mehr als schwach. Auch am Sonnabend. Außer 5 Vorstandsmitgliedern waren nur 3 Arbeitgeber- und 16 Arbeitnehmer-Vertreter anwesend. Der Ausschuß-Vorsitzende, Schuhmachermeister Jächel, bedauerte den geringen Besuch, deutete ihn aber dahin, daß man mit der Geschäftsführung zufrieden sei. Er ermahnt die Vertreter, doch wenigstens die zwei Ausschuß-Sitzungen zu besuchen. Als Beisitzer berief er die Vertreter Pinder als Arbeitgeber- und Scholz als Arbeitnehmer-Vertreter. Geschäftliche Mitteilungen machte Geschäftsführer Adam. Er griff zurück auf den Abschluß von 1929, der den Vertretern gedruckt zugegangen, auch von uns schon besprochen worden ist, und stellte fest, daß sich da Einnahmen und Ausgaben nahezu ausgleichen und die gute Zeit für die Kasse vorbei zu sein scheine. Dann gab er eine Uebersicht über die Einnahmen und Ausgaben im 1. Vierteljahre, wo letztere erstere um über 3000 M. übersteigen. Die Beiträge brachten 41 778 M., davon allein 18 353 für Arbeitslose und 4133 M. für Versicherungsberechtigte. Im ganzen betrugen die Einnahmen 47 516 M., die Ausgaben aber 53 648 M. An Aerzte wurden 12 117 M. verausgabt, für Zahnbehandlung extra noch 4433 M. Die Ausgaben für Arzneien beliefen sich auf 5032 M., für Krankenhauspflege 5245 M. Das Krankengeld erreichte in dieser Zeit eine Summe von 16 478 M., die Wochenhilfe 2770 M. Auch das Sterbegeld war recht hoch, 502,50 M. mußte in der kurzen Zeit von drei Monaten gezahlt werden, während die Verwaltungskosten 4909 M. erreichten. Der Mitgliederstand, der 1928 nur 1760 Mitglieder betrug, stieg 1929 auf durchschnittlich 1941 und war am 1. Februar 2527 Mitglieder, am 1. April 2459. Geschäftsführer Adam hofft, daß die Ueberschreitung bis Dezember wieder hereingeholt wird. Die Tatsache, daß es auch anderen Kassen schlecht geht, ist nur ein schwacher Trost. Anschließend berichtete der Geschäftsführer noch über Verhandlungen in Berlin wegen der Neubearbeitung der Krankenversicherungs-Ordnung. Der Punkt 2 der Tagesordnung betraf Richtigsprechung der Jahresrechnung 1929. Für die Prüfer sprach Meuterpolier Hesse. Er stellte die Richtigkeit fest und drückte sein Lob aus für die außerordentlich gewissenhafte Führung der Bücher. Auf seinen Antrag hin wurde die Jahresrechnung richtig gesprochen und dem Geschäftsführer Entlastung erteilt. Anträge waren nicht eingegangen, auch unter verschiedene Kassenangelegenheiten kamen nur wenige und unbedeutende Anfragen. Die Sitzung konnte daher bereits nach halbstündiger Dauer geschlossen werden.

— Am Sonntag gegen 1/2 9 Uhr abends passierten gegen 250 SA.-Leute der NSDAP. von den Stürmen 50, 5, 16 und 67 mit fünf Lastkraftwagen unsere Stadt. Sie befanden sich auf einer Werbefahrt. Nach 9 Uhr fuhren sie weiter. Auf dem Obertorplatz hatte sich eine große Zuschauermenge eingefunden.

Dippoldiswalde. Nach acht schönen Ferientagen begann an den hiesigen Schulen heute morgen wieder der Unterricht.

Glashütte. Dem aufmerksamen Beobachter unserer Wasserverhältnisse wird es nicht entgangen sein, daß in den letzten Tagen der Wasserzufluß in unseren Bächen geringer geworden ist. Von Bedeutung ist hierbei, daß in der jetzigen heißen Zeit von immerhin noch nicht allzu langer Dauer der Hochbehälter der städtischen Wasserleitungen schon reagiert, indem auch hier der Zufluß aus dem Quellgebiet schon nachgelassen hat, was eigentlich noch nicht vorkommen dürfte. Der Stadtverwaltung und der speziellen Ausschüsse des Stadtverordnetenkollegiums erwächst deshalb die Aufgabe, doch nochmals die Frage zu prüfen, ob sich nicht doch noch eine Erweiterung des Sicherrohrnetzes im Quellgebiet notwendig macht, zumal die vor Jahresfrist beschlossenen Erhöhungen der Wassergebühren Rücklagen für derartige Eventualfälle schaffen sollten. Die vor zwei Jahren abgeschlossenen Arbeiten im Prießnitztal haben vorwiegend der besseren Regulierung gedient.

Falkenhain. Am vergangenen Sonnabend brach nachmittags 3/4 2 Uhr bei dem Gutsbesitzer Albin Geißler, Falkenhain Nr. 6, ein Schadenfeuer aus. In sehr kurzer Zeit brannte seine Scheune völlig nieder, worin sämtliche Wirtschaftsgeräte und zahlreiche Maschinen, sowie eine Fuhre Heu, vier Wagen und gegen 200 Zentner Stroh untergebracht waren. Alles fiel den Flammen zum Opfer. G. selbst weiß nicht, wie jenes Feuer entstanden ist, vermutlich ist Kurzschluß die Ursache. Geißlers Angehörigen waren hinter der Scheune mit Heuwenden beschäftigt. Als der Schwiegersohn die ersten Flammen entdeckte und G. rief, konnten nur mit Mühe noch zwei Wagen gerettet werden, da durch das Aufmachen der Scheuntore das Feuer noch angefacht wurde und in kurzer Zeit alles in Flammen stand. Zu Hilfe trafen 6 Spritzen ein, als erste die Johnsbacher Pflichtfeuerwehr, dann die Bärenburger Motorspritze, die Freiwillige Feuerwehr von Johnsbach, die Hellerauer Motorspritze, die Motorspritze des Eisenwerks Schmiedeberg und die Freiwillige Feuerwehr Schmiedeberg. Den ersten dreien fielen die Prämien zu. Die Hellerauer Motorspritze war im Begriff nach Teplitz zu fahren, wo sie vorgeführt werden sollte. Auf der Fahrt durch Schmiedeberg wurde der Führer auf das Feuer aufmerksam gemacht, eilte der Brandstätte zu und leistete daselbst gute Dienste. Dank der günstigen Windrichtung blieb das Wohnhaus unversehrt.

Hartmannsdorf. In der Nacht zum Sonntag wurde auf Bürgermeister Hänel ein Raubüberfall verübt. Gegen 2 Uhr morgens wurde das Ehepaar munter, und als die Ehefrau Licht anzündete, drangen plötzlich zwei Maskierte mit vorgehaltenen Revolvern ins Schlafzimmer. Während einer an der Tür stehen blieb, trat der andre ans Bett des Bürgermeisters und verlangte das Geld und die Kassenschlüssel. Der Bürgermeister, der keine Waffe zur Hand hatte, war machtlos und mußte dem Zwange sich fügen und die Kasse aushändigen. Darnach entfernten sich die Kerle, rückwärts gehend, immer mit vorgehaltenem Revolver. Ehe sie in das Schlafzimmer eingedrungen waren, hatten sie in der Wohnung alles durchsucht und durchwühlt. Ein herbeigerufener Spürhund verfolgte die Spur bis zur Staatsstraße Frauenstein—Klingenberg, wo sie sich verlor.

Dresden. Auf der Ringstraße, Ecke Seestraße, stieß Freitag nachmittag ein Krankenauto der Feuerwehr bei seiner Fahrt über die Ringstraße in Richtung Rathaus—Marienstraße mit voller Wucht auf ein Motorrad mit Beiwagen. Die beiden Insassen wurden herausgeschleudert und mit blutenden Wunden von dem Krankenauto abtransportiert.

Wetter für morgen:

Anfangs noch zeitweise auffrischende Winde aus östlichen Richtungen. Bewölkungs-Rückgang. Nach etwas kühler Nacht am Tage stärkere Erwärmung. Anfangs Gewitter-Neigung.